



Neue Zuger Zeitung vom 10. Mai 2010

Baar (Neue Zuger Zeitung vom 10. Mai 2010)

Ausflug in eine etwas andere Schulwelt

Am Wochenende standen im «Sonnenberg» die Türen für Besucher offen. Diese konnten ihre Sinne schärfen.

Oskar Betschart sitzt auf einer Festbank in der Aussenanlage des «Sonnenbergs» in Baar. «Hier hat sich viel verändert», sagt der junge Mann. Als er vor zehn Jahren hier war, gab es die weissen Streifen am Boden zur Orientierung noch nicht. Auch in den Schulzimmern hat sich viel getan. Der blonde Mühlauer meint lachend: «Die Schüler von heute würden lachen, wenn sie sähen, wie wir nur mit den Braille-Schreibmaschinen gearbeitet haben.» Die Computer kamen erst in den letzten Schuljahren von Oskar Betschart hinzu.

Das Heilpädagogische Schul- und Beratungszentrum Sonnenberg öffnet alle zwei Jahre der Baarer Bevölkerung seine Türen. Das Interesse an diesem Freitag und Samstag ist laut Marco Knecht, Leiter der Begleitenden Dienste, gross. Auch das Ehepaar Schlüringer aus Steinhausen will hinter die Kulissen blicken und nutzt die Gelegenheit, alles «von innen und detaillierter zu sehen». Sie nehmen an einer der Führungen teil.

Harry Potter in Blindenschrift

An der Wand des Klassenzimmers lehnt ein Weltkartenrelief. Auf einem Pult daneben steht ein Karton mit kleinen schwarzen Dosen; die Schüler



Ronny Keller liest Besuchern aus einem Buch in Brailleschrift (Blindenschrift) vor.

BILD STEFAN KAISER

stecken ihre Nasen hinein. Auch eine Besucherin versucht es und gibt zu, dass es gar nicht so leicht sei. Sie tippt auf Kaffeebohnen. Eine Primarlehrerin klärt auf: «Es ist Oregano.» Bei dieser Übung gehe es um die Schulung der Sinne. Denn im «Sonnenberg» lernen die sehbehinderten oder blinden Kinder nicht nur Fächer wie Deutsch und Mathematik. «Wir bereiten Menschen darauf vor, sich in der Welt zu bewegen und an ihr teilzunehmen», erklärt Marco Knecht das Konzept der Schule. Diese steht seit 1981 in Baar und betreut rund 200 Kinder, davon 95 in der Sonderschule.

Ein paar Zimmer weiter sitzt ein sehbehinderter grosser Junge vor einem Bildschirm. Stolz stellt er die Arbeit am PC vor. «Den Text auf dem Bildschirm liest mir das Spracherkennungsprogramm vor»; eingetippt hat er diesen mit dem Zehnfingersystem. Lesen kann der Oberstufenschüler das Geschriebene mit der Braille-Tastatur, die an der normalen angehängt ist. Daneben liegt auf dem Pult ein riesiges Buch. «Harry Potter» lese er gerade, aber das sei nur ein Teil von einem Band. Die Geschichte des Zauberlehrlings ist in Kurzbraille geschrieben, ähnlich wie Stenografie.

Draussen stützt Oskar Betschart die Arme auf den Tisch der Festgarnitur. Der blinde Kaufmann hat viele gute Erinnerungen an seine Schulzeit im «Sonnenberg». Er habe hier viel gelernt, sagt er, «auch fürs Leben». ALINA RÜTTI

